

GUTEN APPETIT!

RELIGIÖSE UND SÄKULARE SPEISEGEBOTE

ZIELE

Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Speisegebote in den Religionen kennen.

Die Schüler*innen können nichtreligiöse Speiseregeln benennen.

Die Schüler*innen können Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen religiösen Traditionen erkennen und an nichtreligiöse Traditionen anknüpfen.

Die Schüler*innen können die religiöse Vielfalt als Teil der Alltagsrealität in der Umgebung erkennen.

In einer mehrheitlich nichtreligiösen Umgebung wie in Sachsen erscheinen religiös begründete Verhaltensweisen oftmals schwer nachvollziehbar. Die Schüler*innen sind in der Lage, Respekt vor religiösen Begründungszusammenhängen zu äußern und mit ihrem eigenen Erleben zu verknüpfen.

LEHRPLANANBINDUNG

GS Klassenstufe 3, Ethik, Wahlbereich 2: „Viele Kinder – verschiedene Länder – andere Lebensvorstellungen“

GS Klassenstufe 4, Ethik, Lernbereich 3: „Voneinander“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Arbeitsblatt „Menüplan 1-4“ für die Schüler*innen
- unterschiedliche Essensverpackungen, sowohl aus dem Spielwarenangebot, aber auch aus vielfältigen sprachlichen und kulturellen Zusammenhängen (z.B. mit halal-Siegel, mit kosher-Siegel, vegan, ...)
- Bastelmaterial: Tonpapier, Buntpapier, Knete

- evtl. Geschirr und Besteck

INHALTLICHE VORBEREITUNG

- Informationen über die Speisegebote in den verschiedenen Religionen und über Begründungszusammenhänge säkularer Speiseregeln
- Essen und Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Alltagslebens. Viele Religionen haben grundlegende Ge- und Verbote zur Nahrungsaufnahme oder kennen Zeiten in denen gefastet, das heißt auf bestimmte oder alle Nahrungsmittel verzichtet wird. Doch auch unabhängig von den Religionen gibt es Faktoren, die unser Essen bestimmen: gesundheitliche (wie z.B. Unverträglichkeiten, Diabetes oder Trennkost), politische (z.B. Vegetarismus oder ökologische bzw. regionale Produkte), oder auch familienkulturelle (z.B. Essen zu bestimmten Festen oder die Vorliebe für die Gerichte der Oma). Essen ist ein Thema, das alle Kinder betrifft, alle Kinder können über ihre Vorlieben sowie Abneigungen und auch Regeln in der Familie reden. Es bietet sich also an, auf Entdeckungsreise nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu gehen und den Umgang mit Vielfalt zu üben. Entscheidend ist, dass das gemeinsame Erleben herausgearbeitet wird und die Kinder somit ein Gefühl von Vertrautheit entwickeln können, selbst wenn viele dieser Regeln anders sind als sie es selbst aus ihren Familien kennen. Auch für nichtreligiöse Kinder kann es auf Basis des eigenen Erlebens möglich sein, Respekt und Empathie für diejenigen zu entwickeln, die sich an religiöse Speisegebote halten. Statt diese als irritierend und fremd zu empfinden, kann so Verständnis und Akzeptanz entstehen.

DURCHFÜHRUNG

1. UE

In einem Unterrichtsgespräch wird das Thema Essen eingeführt.

Einleitende Fragen können sein:

- Welche Speisen magst du und welche nicht? Nenne. Was ist deiner Familie wichtig beim Essen und Kochen? Erzähle. Wo begegnet dir in der Stadt Essen aus anderen Kulturen oder Religionen? Beschreibe. Probierst du gerne neue und bisher unbekannte Speisen aus? Was hast du als letztes probiert? Nenne.

- Hast du schon einmal auf bestimmte Lebensmittel verzichtet?
Aus welchen Gründen? Ist dir das leicht oder schwer gefallen?
- Gibt es schöne Erfahrungen beim Fasten?
- Kennst du Menschen in deiner Familie oder Nachbarschaft, die bestimmte Lebensmittel nicht essen? Aus welchen Gründen fasten oder verzichten sie?
- Was meinst du, wie sich der*diejenige fühlt, der*die nicht mitessen kann?
- Was kannst du tun, damit sich der*diejenige trotzdem wohlfühlt?
- Gerade dem letzten Punkt wird im Unterrichtsgespräch ausreichend Raum gegeben.
Das Erlebnis der gemeinsamen Erfahrung, des Verzichtens, soll über dem Erstaunen über vielleicht unbekannte Speiseregeln stehen.

Im Folgenden stellt die Lehrkraft verschiedene Speiseregeln und ihre Begründungszusammenhänge vor. Es werden Speisegebote aus religiösen und aus nicht-religiösen Gründen dargestellt. Die Beispiele der Schüler*innen aus dem vorangegangenen Unterrichtsgespräch sollten nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Machen Sie ein übersichtliches Plakat, aus dem die Zuordnung der Begriffsgruppen hervorgeht.

- Judentum – jüdisch - Tora - kosher
- Islam – muslimisch – Koran - halal
- Christentum – christlich – Bibel - fasten
- Vegetarismus – Vegetarier - keine Tiere töten

2. UE

Die Kinder arbeiten anschließend in vier Kleingruppen. Jede Kleingruppe erhält ein Arbeitsblatt. Die Aufgabe der Kinder ist es, einen Speiseplan zu entwickeln, der die Gebote der einzelnen Religionen bzw. die säkularen Speisegebote berücksichtigt, so wie es auf dem Arbeitsblatt der Gruppe beschrieben ist.

Anschließend können die Kinder einen Tisch decken, auf dem sie das von ihnen selbst erdachte Essen anrichten: sei es gebastelt, gemalt oder mit Hilfe von bereit gestellten Spielzeuglebensmitteln. Diese Möglichkeiten der Visualisierung helfen den Kindern dabei, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden.

Auswertung:

In einem ersten Teil der Auswertung stellen die Kinder ihren Essenstisch der Klasse vor. Sie erklären, was darauf zu finden ist, und welche Begründung dahintersteht.

In der anschließenden Gesprächsrunde wird der Fokus auf das persönliche Erleben gelenkt: Was war neu für dich? Erzähle. Wenn du selbst auf ein Lebensmittel verzichtest und zu Gast bist, was erwartest du? Beschreibe. Wie fühlst du dich, wenn man deine Werte und Grundsätze akzeptiert? Erzähle.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen lernen die Speisegebote der drei monotheistischen Weltreligionen kennen. Sie lernen auch nichtreligiöse Speisegebote kennen. Sie reflektieren Fasten und Verzicht als eigene Erfahrung. Sie lernen religiöse Vielfalt als Teil einer Alltagsrealität ihrer Umgebung begreifen.

BEWERTEN

Die Schüler*innen begegnen der Tatsache, dass Menschen religiöse Speisegebote befolgen, mit Respekt. Sie können Gemeinsamkeiten entdecken mit ähnlichem Verhalten, das ihnen aus nichtreligiösen Zusammenhängen vertraut ist. Sie entwickeln Empathie für religiöse Begründungszusammenhänge.

HANDELN

Die Schüler*innen lernen Wertschätzung und Respekt auszudrücken gegenüber einem Verhalten, das unter Umständen anders ist als das, was in ihrer eigenen Familie gelebt wird. Sie können ein unbekanntes Verhalten mit ihrem eigenen Erleben verknüpfen.

WEITERBEARBEITUNG

Gemeinsames Kochen in der Schulküche

Exkursion zu einem jüdischen Kindergarten oder einer Schule mit einer koscheren Küche

Exkursionen in ein Geschäft, das viele Lebensmittel mit halal-Siegel verkauft

Unterrichtsbeispiele „Meine Feste“, „Exkursion zu einer Moscheegemeinde“

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

ZEOK e.V. (Hrsg.): Mein Gott, dein Gott, kein Gott - Interreligiöse Kompetenzen stärken!

Eine Handreichung für PädagogInnen der Primarstufe, als PDF unter

https://www.zeok.de/wordpress/wp-content/uploads/2014/09/manual_paedagoginnen_zeok.pdf

ZEOK e.V./ Elke Seiler/ Juliane Wagner: Mein Gott - dein Gott - kein Gott: Vielfalt entdecken und Lebenswelten vergleichen im Ethikunterricht: Judentum, Islam, Christentum (3. + 4. Klasse), Auer-Verlag 2015.

Rita Bube u.a.: Meine Feste, Deine Feste. Interreligiöser Festtagskalender (Deutscher-Katecheten-Verein)

Anhang: Literaturempfehlungen und Links zu religiöser Vielfalt.

QUELLE

Elke Seiler und Rudaba Badakhshi – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.

© Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur, Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig,

www.zeok.de

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLATT „MENÜPLÄNE“

MENÜPLAN 1

Ein koscherer Menüplan – Jüdische Speisegebote

Lebensmittel, die nach den Regeln der Tora erlaubt sind, heißen „koscher“. Danach gibt es erlaubte und nicht-erlaubte Tiere. Erlaubt sind z.B. Tiere, die Paarhufer und auch Wiederkäuer sind. Welche Tiere könnten das z.B. sein?

Schreibe auf. _____

Nicht erlaubt sind dagegen zum Beispiel Insekten.

Die Lebensmittel werden außerdem in fleischige, milchige und neutrale Lebensmittel eingeteilt. Milchige und fleischige Zutaten dürfen nicht zusammen in einer Mahlzeit gegessen werden.

Wie könnte ein Menü aussehen, das ihr für einen jüdischen Freund oder eine jüdische Freundin kocht?

VORSPEISE _____

HAUPTSPEISE _____

NACHSPEISE _____

MENÜPLAN 2

Ein Menüplan vor Ostern – Christliche Fastengebote

Für Christ*innen sind eigentlich alle Lebensmittel erlaubt. Es gibt aber Fastenregeln, vor allem in der Zeit vor Ostern. Diese Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch und endet am Ostersonntag. Viele Christ*innen, vor allem russisch-orthodoxe Familien, verzichten in dieser Zeit auf Fleisch und Milchprodukte.

Überlege, welche Lebensmittel aus Milch hergestellt werden. Welche Nahrungsmittel enthalten Fleisch? Schreibe auf.

Stellt euch vor, ihr habt vor Ostern Besuch von einer orthodoxen Familie. Was könnte es zu essen geben?

Aus welchen Zutaten kocht ihr das Fastenmenü?

VORSPEISE _____

HAUPTSPEISE _____

NACHSPEISE _____

MENÜPLAN 3

Ein muslimisches Halal-Menü

Halal ist ein arabischer Begriff. Er heißt auf Deutsch „rein“ und bezeichnet alle Lebensmittel, die nach dem islamischen Recht erlaubt sind. Dagegen bezeichnet das Wort *haram* solche Speisen, die verboten sind. Diese Essensregeln stehen im Koran.

Nach diesen Regeln ist das Essen von Schweinefleisch verboten. Dazu gehört auch Gelatine, die aus Schweinefleisch gemacht wird.

Überlege, welche Lebensmittel Schweinefleisch und Schweinegelatine enthalten!

Schreibe auf. _____

Das Fleisch zum Beispiel von Rind, Huhn oder Lamm ist erlaubt (wenn die Tiere auf eine bestimmte Weise geschlachtet werden, damit sie ausbluten können).

Bereite ein Halal-Menü für einen muslimischen Freund oder eine Freundin zu!

Was würdet ihr kochen? Schreibe auf.

VORSPEISE _____

HAUPTSPEISE _____

NACHSPEISE _____

MENÜPLAN 4

Ein veganes Menü

Viele Menschen halten sich an bestimmte Speiseregeln, obwohl sie nicht religiös sind. Viele Veganer*innen essen kein Fleisch, keinen Fisch und nichts, was aus Produkten von Tieren hergestellt wurde. Sie wollen nicht, dass Tiere getötet werden, und möchten auch nichts von Tieren nehmen. Sie ernähren sich lieber von Gemüse und pflanzlichen Produkten.

Viele Veganer*innen setzen sich auch darüber hinaus für Tiere ein und engagieren sich für die Natur.

Überlege, wie ein veganes Menü für einen Freund oder eine Freundin aussehen könnte!
Schreibe auf.

VORSPEISE _____

HAUPTSPEISE _____

NACHSPEISE _____

ANLAGE 2: LITERATUREMPFEHLUNGEN

Weiterführende Bücher, die religiöse Vielfalt thematisieren

Emma Damon: Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du?
(Gabriel Verlag)

Alan Brown: Woran wir glauben. Religionen der Welt - von Kindern erzählt
(Verlag Ernst Kaufmann)

Barnabas und Anabel Kindersley: Das große Fest: Kinder feiern rund um die Welt
(Dorling Kindersley Verlag)

Rita Bube: Meine Feste, Deine Feste. Interreligiöser Festtagskalender
(Deutscher-Katecheten-Verein)

www.religionen-entdecken.de

(kindgerechte Texte, kleine Filme, Spiele und Ideen zum religiösen Leben hier in Deutschland)

www.religion-vor-ort.de

(Religionswissenschaftliche Geoinformationen: Religionsgemeinden vor Ort)

Christliche Feste:

Mary Hofmann: An Angel just like me
(Englisch, Francis Lincoln Childrens Book, über Amazon erhältlich)

Jüdische Feste:

Myriam Halberstam: Lena feiert Pessach mit Alma: Alle Kinder dieser Welt.
(Lesemaus, Carlsen Verlag)

Myriam Halberstam: Ein Pferd zu Channukka
(Ariella Verlag)

Friederike Großkettler: Dinah und Levi: Wie jüdische Kinder leben und feiern
(Anette Betz Verlag)

Sarene Shulimson: Lights out Shabbat
(Englisch, Kar-Ben Publishing, über buecher.de / amazon.com erhältlich)

Links mit Materialien zu religiöser Vielfalt
www.hagalil.com/kinder/kidz
(kindgerechte Informationen + Geschichten und Bastelideen zum Judentum)

Muslimische Feste:

Arzu Gürz Abay: Leyla und Linda feiern Ramadan
(Sprache deutsch & türkisch, Telisa Verlag)

Myriam Halberstam: Levent und das Zuckerfest: Alle Kinder dieser Welt
(Lesemaus: Band 190)

Lamya Kaddor: Der Koran für Kinder und Erwachsene
(Sprache deutsch & arabisch mit Erläuterungen, Verlag C.H. Beck)

Asma Mobin-Uddin: A Party in Ramadan.
(Englisch, Boyds Mills Press, über Amazon erhältlich)

www.kandil.de
(viele Bastel-, Koch- und Rätselideen rund um den Islam + kleinen Shop)

www.gruenebanane.de
(ebenfalls viele Bastelideen, Ausmalbilder und mehr zum Islam)